

Gedanken danach

Karl-Wilhelm Wolff, Mitglied des Beirates und
Vorsitzender der TIG Neubrandenburg

Sicher ging es jedem Teilnehmer der Vertreterversammlung so, dass er vom hohen Niveau und der absolut guten Organisation der Zusammenkunft beeindruckt war und noch ist. Die alle Mitglieder so brennend interessierende Terminstellung für den Gang nach Karlsruhe konnte auch bei bester Absicht noch nicht genannt werden. Die Vorbereitungen darauf laufen auf Hochtouren, dank der fleißigen Arbeit vor allem des Anwaltsbüros. Für mich von großer Bedeutung war der dennoch so klar artikulierte Optimismus, den ich sowohl im Referat als auch in den Redebeiträgen fand. Für mich beeindruckend war auch zu hören, welchen Stellenwert unsere ISOR im OKV, aber auch in anderen Verbänden und bei den Partnern einnimmt. Ein Erlebnis der besonderen Art war der Auftritt des Ernst-Busch-Chores. Bewegt bis zur Grenze nahm ich den Gesang der Sängerinnen und Sänger in mir auf. Das war der richtige Ton, um den so notwendigen Optimismus zu wecken und zu bestätigen. Danke!

Die mehr als 73.000 Unterschriften unter der Petition beweisen einmal mehr, wozu unser Verein fähig ist. Unser Anteil daran betrug auch immerhin 1.273 Unterschriften, dank der Aktivität der TIG-Mitglieder, vor allem der Kassierer/Betreuer. Wir haben eine Form der Information für alle Mitglieder gefunden, so dass absolut alle über die wichtigsten Inhalte der Vertreterversammlung, als Ergänzung zu **ISOR aktuell**, schnell informiert wurden. Mit unserer Beilage zur Monatsschrift haben wir Ausschnitte aus dem Referat und eigene Gedanken beifügt.

Trotzdem ist festzustellen, dass der langjährige Kampf um Rentengerechtigkeit so manchen Genossen müde gemacht hat. Nicht jeder hat die aufrüttelnden Lieder des Ernst-Busch-Chores hören können. Um so wichtiger ist, die Erfolge unserer ISOR zu benennen: Ohne unseren Verein hätte es die Aufhebung des Rentenstrafrechts für viele unserer Mitglieder und die 1,0 Entgeltpunkte nicht gegeben; ohne die Klarheit der Zielstellung und ohne die vielen, vielen Anstrengungen hätte unser Verein nicht eine solche Stellung im Chor der Sozialverbände, könnten wir nicht begründet Optimismus für den – hoffentlich – letzten Abschnitt des Rentenkampfes haben. Und wir brauchen ihn, diesen Optimismus, um unsere Möglichkeiten zu erkennen und sie zu nutzen, den juristischen Kampf auch politisch wirksam zu unterstützen. Ebenso bedarf es eines großen Vertrauens in die Arbeit unserer Rechtsanwälte. Die Kanzlei Bleiberg und ISOR bilden eine bewährte Gemeinschaft. Das soll auch so bleiben.

Ich habe von der Vertreterversammlung mitgenommen, dass wir mit dem vorliegenden sozialwis-

senschaftlichen Gutachten sehr gute Grundlagen haben, um den Gang nach Karlsruhe mit begründetem Optimismus zu gehen und dem gerichtlichen Verfahren mit gleicher Einstellung zu folgen. Wir wissen aber auch, Recht ist nicht unsere berechtigte Forderung, sondern was auf der Grundlage von Vorschriften und den Buchstaben der Gesetze als Recht erkannt wird. Dennoch: Wir streiten für unser Recht mit allen uns zur Verfügung stehen-

Ein deutliches Signal gegen das Rentenstrafrecht

Wolfgang Schmidt, Mitglied des Vorstandes

73.340 Unterschriften unter die Sammelpetition gegen das Rentenstrafrecht, das ist der Stand der Auszählung vom 23.11.2009. Noch immer treffen vereinzelt Unterschriftenlisten ein. Noch wissen wir auch nicht, wie viele Unterschriften direkt beim Petitionsausschuss des Bundestages eingereicht worden sind.

73.340 Unterschriften, das sind 8.239 Listen, die derzeit in 17 Kartons mit je 500 Listen aufbewahrt werden.

73.340 Unterschriften bedeuten, dass im statistischen Durchschnitt jedes unserer 22.358 Mitglieder 3,28 Unterschriften gesammelt hat. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Die Unterschriftenaktion wurde vor allem von den Funktionären und besonders aktiven Mitgliedern getragen, von denen einzelne allein bis zu 207 Unterschriften sammelten. Zu viele unserer Mitglieder beschränkten sich nur auf die eigene Unterschrift und einige haben diese nicht geleistet. (Dabei sind nicht diejenigen gemeint, die dazu objektiv nicht in der Lage waren.)

In einigen TIG wurden weniger Unterschriften gesammelt als Mitglieder organisiert sind.

Angst und Einschüchterung wirken offenbar nachhaltig in einem Land, das sich in den letzten Wochen wegen seiner freiheitlich-demokratischen Grundordnung ausgiebig gefeiert hat. Noch immer sind ehemalige DDR-Bürger, darunter insbesondere hauptamtliche und inoffizielle Mitarbeiter des MfS, der medialen Hetze, hysterischen Anfeindungen, Diskriminierungen, Ausgrenzungen und selbst existenziellen Bedrohungen durch Verlust des Arbeitsplatzes ausgesetzt.

Unsere Unterschriftenaktion war sicherlich keine Empfehlung für das Bundesverdienstkreuz. Auch unter diesem Aspekt gebührt allen, die sich mit uns für Rentengerechtigkeit und die Achtung



Vorstand, Beirat und Mitarbeiter der Geschäftsstelle wünschen allen Mitgliedern, unseren zahlreichen Freunden und Sympathisanten ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes und uns ein erfolgreiches Jahr 2010

den juristischen und politischen Mitteln. Achten wir sorgsam darauf, dass niemand zurück bleibt, dass jeder seinen Platz in diesem Kampf einnimmt, dass uns nie die Zuversicht verlässt.

des Grundgesetzes eingesetzt haben, unser tief empfundener Dank und Respekt für ihre Zivilcourage. Der Wert jeder einzelnen Unterschrift kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Bei der Auswertung der Unterschriftenaktion fällt auf, dass vor allem TIG in kleineren Städten und Gemeinden gemessen an ihrer Mitgliederstärke eine besonders hohe Anzahl von Unterschriften gesammelt haben. So erreichten die TIG Brandenburg, Dessau, Geithain, Hagenow, Niesky, Quedlinburg, Schleiz, Sondershausen, Sonneberg/Neuhaus, Templin und Waren/Röbel, das Sieben- bis über Zehnfache ihrer Mitgliederzahl an Unterschriften. Gerade dort also, wo die ehemaligen Angehörigen der Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR Namen und Gesicht haben, wo die Art und Weise ihres Wirkens und auch die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Bevölkerung nachvollziehbar sind, hatte unsere Unterschriftensammlung die größte Resonanz. »Täter«, »Peiniger«, »Ewiggestrige«, »Betonköpfe«? Die staatsoffizielle Diffamierung stößt sichtlich an ihre Grenzen.

Dagegen war es in der Anonymität der größeren Städte, auch angesichts von Mitglieder-Konzentrationen in begrenzten Wohngebieten, schwieriger, so viele Unterschriften zu sammeln. Trotzdem erzielten die TIG Chemnitz, Cottbus, Erfurt, Leipzig, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, und Suhl/Ilmenau/Meiningen überdurchschnittliche Ergebnisse.

Die Auswertung der Unterschriftenaktion in den einzelnen TIG, die Würdigung besonderer Leistungen, aber auch die kritische und selbstkritische Überprüfung der konkreten Organisation und Ergebnisse steht noch aus und sollte zweckmäßigerweise im Zusammenhang mit der Auswertung unserer Vertreterversammlung erfolgen.

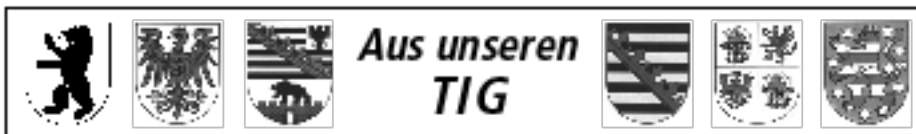
Fortsetzung von Seite 1

Dem Petitionsausschuss des neuen Bundestages gehören 26 Mitglieder entsprechend der Sitzverteilung im Bundestag an (10 CDU, 6 SPD, 4 FDP, 3 B90/DIE GRÜNEN, 3 DIE LINKEN.). Nach unseren Erkenntnissen hat 2009 keine Petition eine so hohe Zahl von Unterstützern gefunden wie die unsrige gegen das Rentenstrafrecht. Wie üblich bei Petitionen mit mehr als 50.000 Unterschriften wäre es also angezeigt, dass der Petitionsausschuss eine öffentliche Anhörung anberaumt. Dem müssten 25 % seiner Mitglieder, also neben den drei Vertretern der Partei DIE LINKE., noch vier Abgeordnete

anderer Parteien zustimmen. Wir werden sehen, ob sich politische Fairness, die »Freiheit der Andersdenkenden« oder die beim Ruf »Stasi!« reflexartig einsetzenden und eingeübten Rituale durchsetzen.

Um eine Antwort wird der Petitionsausschuss nicht herumkommen. Er wird erklären müssen, warum für eine große Gruppe von Staatsbürgern das Grundgesetz nicht gelten soll. Er ist um diese Aufgabe nicht zu beneiden.

Öffentlichkeitswirksam demonstrieren wir, dass auch im 20. Jahr der Einheit Ausgrenzung und Diskriminierung ehemaliger DDR-Bürger Staatspolitik ist und dass sich die Betroffenen dagegen unbeugsam und hartnäckig zur Wehr setzen. □



Der Vorstand der TIG **Marzahn** hatte zu einer Veranstaltung anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der DDR unter dem Motto »Auferstanden aus Ruinen« Mitglieder und Freunde von ISOR eingeladen.

Zu Beginn war die der Friedenssehnsucht, der Zuversicht und dem Humanismus gewidmete Hymne der DDR intoniert worden. Ergriffen von diesem Auftakt erhoben sich alle Teilnehmer von ihren Plätzen. Die 140 Teilnehmer aus Marzahn/Hellersdorf begrüßten gute Freunde als Gäste, besonders Hans Modrow, Horst Bischoff, Rainer Rothe, Gerhard Dylla, Vertreter des Bundeswehrverbandes, Vertreter des Fernsehfunks der DDR, Senioren aus verschiedenen Verbänden und Parteien sowie Frank Schumann, ein erfolgreicher Verleger.

Die einleitenden Worte Horst Reichardts gipfelten in der Feststellung, dass nach dem vom faschistischen Deutschland entfachten 2. Weltkrieg allen Menschen ein Vermächtnis mitgegeben wurde, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgehen dürfe. Die DDR erfüllte dieses Vermächtnis. Unsere DDR war in ihrer 40-jährigen Geschichte nicht an Kriegen beteiligt und ein aktiver Friedensposten in Europa.

Hans Modrow, schon zum zweiten Mal Gast in unserer TIG, berichtete, eingebettet in seinen persönlichen Lebensweg, von der Entwicklung der DDR zu einem international anerkannten Friedensstaat. Mit ihrem Wirken ist die DDR trotz aller Widersprüche als Staat des Friedens in die Geschichte eingegangen. Um so mehr kommt es heute darauf an, das 21. Jahrhundert zu einem Jahrhundert des Friedens zu machen.

Die Moderation der kurzweiligen Veranstaltung hatte Frank Schumann übernommen. Er und andere Teilnehmer schilderten mitunter auf humorvolle Art das Für und Wider kulturpolitischer Anschauungen am Beispiel der erfolgreichen Fernsehserie »Ein Kessel Buntes«.

Die heutigen Auseinandersetzungen um die Interpretation des Geschichtsverlaufs in beiden deutschen Staaten belegen klar, dass die DDR nicht, wie behauptet, lediglich eine Fußnote der Geschichte bleiben wird.

Die Veranstaltung fand bei den Teilnehmern großen Zuspruch und bildete zugleich einen organisatorischen Höhepunkt bei der Festigung unserer

Solidargemeinschaft und der Öffnung in der Gesellschaft. ★ **Peter Baude**

Auf Einladung unserer TIG **Stralsund** sprach MdB Dr. Martina Bunge auf unserer Mitgliederversammlung über die Situation und die Vorhaben der Partei DIE LINKE. nach der Bundestagswahl. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit der Politik der schwarz-gelben Koalition. Als eine der Wenigen unter den Politiker/innen, die sich im Renten(straf-)recht auch tatsächlich auskennen, ging sie ausführlicher auf die 17 Anträge im Bundestag (Mai 2009) zur Abschaffung aller Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen der Rentenüberleitung für heutige und zukünftige Rentnerinnen und Rentner ein. Mit dem nötigen Druck auch aus der Öffentlichkeit muss die Koalition nun gezwungen werden, die offenen Rentenfragen endlich einer gerechten Lösung zuzuführen.

Dr. Martina Bunge wünschte dem Kampf von ISOR um Rentengerechtigkeit auf dem Weg zum Bundesverfassungsgericht viel Erfolg. Sie nannte die Politik der sozialen Kälte beim Namen und verwies auf die Verschleierung der tatsächlichen Absichten und Vorhaben der Koalition. Sie forderte dazu auf, stärker gegen die Geschichtsklitterung aufzutreten.

Bei der Auswertung der 5. Vertreterversammlung wurde auf die inhaltliche Umsetzung der Entschließung, die Arbeit mit den Mitgliedern und den Ausbau einer breiteren Basis eingegangen.

Zum Abschluss erhielten sechs Kassierer je einen Büchergutschein als Dank für ihre geleistete Arbeit. ★ **Peter Mühle**

Groß war das Interesse an der Mitgliederversammlung der TIG **Leipzig** zur Auswertung der 5. Vertreterversammlung. Herzlich begrüßte Gäste waren der stellv. Vorsitzende ISOR, Dr. Rainer Rothe, der Vorsitzende der TAG Leipzig der GRH, die Sprecherin des Arbeitskreises Senioren und Vertreter aus den TIG der Kreise des ehemaligen Bezirkes Leipzig.

Die Ausführungen des Vorsitzenden Peter Kurze und von Dr. Rainer Rothe vermittelten den 175 Teilnehmern inhaltliche Schwerpunkte aus der Vertreterversammlung, eingeordnet in die gesellschaftliche Entwicklung sowie die Erfordernisse für die künftige Arbeit. Im Mittelpunkt standen dabei

Aus der Arbeit des Vorstandes

In seiner konstituierenden Sitzung am 26.11.2009 beschäftigte sich der Vorstand vor allem mit der Auswertung der Vertreterversammlung vom 6./7.11.2009. Hervorgehoben wurde die hohe Wertschätzung und aktive Unterstützung, die ISOR bei ehemals leitenden Mitarbeitern des Mdl, der NVA, des MfS und der Zollverwaltung der DDR gefunden hat. ★

Die beeindruckenden Ergebnisse der Unterschriftensammlung unter die Petition gegen das Rentenstrafrecht wurden analysiert und als Ausdruck der Mobilisierungsfähigkeit unserer Organisation gewertet. Der Vorstand beschloss, herausragende Leistungen bei der Unterschriftensammlung mit einer Ehrenurkunde zu würdigen. ★

Der Vorstand nahm einen Bericht über den Stand der Erarbeitung eines von ISOR in Auftrag gegebenen verfassungsrechtlichen Gutachtens zum § 7 AAÜG entgegen. ★

Die Kernaussagen des sozialwissenschaftlichen Gutachtens zu den Einkommensverhältnissen im MfS werden mit dem Ziel der vereinsinternen Information zusammenfassend Anfang 2010 bereitgestellt. ★

Dr. Rainer Rothe informierte, dass im Ergebnis von zwei Sprungrevisionen jetzt die ersten Klagen zum § 7 AAÜG beim Bundessozialgericht vorliegen. Eine weitere Sprungrevision ist eingeleitet. ★

Der Schatzmeister Peter Speck berichtete, dass trotz erheblicher Ausgaben im Zusammenhang mit der Vertreterversammlung und den Gutachten die finanzielle Basis der ISOR weiterhin gesichert ist. ★

das solidarische Miteinander, die Einordnung der Ziele von ISOR in die sozialen Kämpfe unserer Zeit, die Anforderungen der juristischen Verfahren, Auseinandersetzungen mit Geschichtsfälschungen und Verleumdungen sowie die Gestaltung des Vereinslebens.

Dank und Anerkennung wurde nicht nur den Aktivisten der 1. Stunde und den vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und Funktionären sondern auch den Parteien, Organisationen, Vereinen und Verbänden ausgesprochen, die uns solidarisch unterstützen.

Deutlich wurde dies zuletzt beim Ergebnis der Sammelpetition, zu der die TIG Leipzig mit über 2400 Unterschriften das rund 3,3-fache ihrer Mitgliederzahl beitragen konnte. Großen Beifall löste bei den Teilnehmern die Bekanntgabe der insgesamt eingegangenen über 73.000 Unterschriften aus.

Dr. Rainer Rothe verdeutlichte anhand der Vielzahl vorhandener und zu beachtender gesetzlicher Bestimmungen, der massenhaften jährlichen Klagen zu sozialen Fragen und damit verbundener Prozessflut, dass ISOR mit allen Betroffenen in einem Boot sitzt und gemeinsam mit allen in die richtige Richtung rudern muss.

Fortsetzung Seite 3

Fortsetzung von Seite 3

Verständlich erläuterte er, wie es nach den ersten Prozessen vor den Sozialgerichten um die Abschaffung der Rentenstrafe weitergeht, welche Bedeutung dem sozialwissenschaftlichen Gutachten zukommt und wie das Grundgesetz im juristischen Kampf genutzt wird.

Hinsichtlich der Zeitdauer des juristischen Kampfes und Urteilen der Gerichte warnte er vor jeglichem Wunschenken.

Seine Ausführungen zur möglichen Anerkennung von Zulagen und Zuschlägen für die Rentenberechnung ergänzte er durch Antworten auf Fragen der Anwesenden.

Die Mitgliederversammlung erklärt in einem Beschluss ihre Übereinstimmung mit den Einschätzungen und Aufgabenstellungen der 5. Vertreterversammlung, betont die Einheit und

Geschlossenheit unserer Solidargemeinschaft, die Überzeugung von der Richtigkeit unseres rechtlichen und politischen Kampfes und das Vertrauen in die Fähigkeiten und Verfahrensführung der Anwälte.

Der Erhalt und die Stärkung der Aktionsfähigkeit der TIG, die zielgerichtete Weiterführung des politischen und rechtlichen Kampfes, die Unterstützung aller aktuellen sozialpolitischen Forderungen und der Ausbau solidarischer Arbeitsbeziehungen sowie die Zurückweisung der fortlaufenden Geschichtsfälschungen werden als Schwerpunkte benannt.

Siegfried Lorenz

★

Am 18.11.2009 fand eine erweiterte Vorstandssitzung der TIG **Bernau** statt, an der auch andere Interessierte und Freunde teilnahmen.

Unser stellv. Vorsitzender wertete die Vertreterversammlung aus. Schwerpunkt war die Entschlie-

bung der Vertreterversammlung und die daraus folgernde Gestaltung unserer Arbeit, insbesondere zur Struktur, Arbeitsweise und Verteilung der Arbeit in unserer TIG. Einen Schwerpunkt bildete die Zusammenarbeit mit Parteien und Organisationen.

Auch ich meldete mich zu Wort und sprach über die Ungleichbehandlung von Behinderten, insbesondere nach dem »Gesetz zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs im Krankenhaus«, vom August 2009. Durch dieses Gesetz werden ca. 500 Behinderte sozialrechtlich besser gestellt, rechtlich bevorzugt. Der überwiegende Teil aller Behinderten wird durch dieses Gesetz ungleich behandelt. Alle Anwesenden übten Solidarität und protestierten gegen die Ungleichbehandlung der behinderten Menschen. An dieser Stelle möchte ich allen Dank sagen für ihre Unterschrift an den Petitionsausschuss beim Bundestag.

Uwe Lomoth

Auf dem Buchmarkt:

Klaus Emmerich

Grenzen

(verlag am park in der edition ost Ltd. 2009)

ISBN 978-3-89793-223-4 Preis: 16,90 €

Eine Auswahl staats- und völkerrechtlicher sowie zeitgeschichtlicher Aspekte der Grenzen am Beispiel beider deutscher Staaten und Berlins.

★

Herbert Kierstein / Gotthold Schramm

Freischützen des Rechtsstaats – Wem nützen Stasiunterlagen und Gedenkstätten?

(edition ost im Verlag Das Neue Berlin 2009)

ISBN 978-3-360-01810-6 Preis: 14,90 €

Dargestellt wird ein Netzwerk von Institutionen, Stiftungen, Forschungsverbänden und Gedenkstätten, in denen Heerscharen von Historikern, Publizisten, Politikwissenschaftlern, und Aktenverwaltern arbeiten. Allein 2009 fließen aus dem Bundeshaushalt bei angeblich knappen Kassen über 55 Millionen EURO zur »Pflege des Geschichtsbesusstseins« und mehr als 90 Millionen EURO an die Birthler-Behörde. Erstmals werden die verborgenen Strukturen offengelegt und die politischen Absichten der Indoktrination zur Delegitimierung der DDR benannt.

Elf Beiträge von Zeitzeugen über die Rechts-, Untersuchungs- und Haftpraxis der Bundesrepublik vervollständigen die vorgelegte Arbeit.

★

Eberhard Rebohle

Rote Spiegel – Wachsoldaten in der DDR

(edition ost im Verlag Das Neue Berlin 2009) ISBN

978-3-360-01809-0 Preis: 14,90 €

Rechtzeitig als Widerwort im allgemeinen Medienrummel um den 20. Jahrestag des »Mauerfalls« wird eine Darstellung des Wachregiments »Feliks Dzierzynski« aus der Sicht eines aktiv Beteiligten vorgelegt. Ein aufrichtiges Buch, – kein neutrales! Insider und Historiker werden es dem Autor danken.

Es ist »gewidmet all denen, die die Roten Spiegel in Ehren getragen haben«.

(Der Autor ist zu Lesungen und thematischen Diskussionen in den TIG bereit. Anfragen bitte an die Geschäftsstelle richten).

★

Karl-Heinz Schmalfuß

Innenansichten – 30 Jahre im Dienst des Ministeriums des Innern der DDR

Ein General meldet sich zu Wort

(Helios Verlag Aachen 2009)

ISBN 978-3-938208-99-1 Preis: 19,90 €

Autobiographische Erinnerungen des Stellv. Innenministers der DDR. Der Autor würdigt aus seiner Sicht die Leistungen der Angehörigen des Mdl bei der Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Es wird präzise herausgearbeitet, wie eng ihre Tätigkeit mit dem allgemeinen Leben in der DDR verflochten war. Anschaulich werden Ereignisse und Entwicklungen 1989/90 und die Notwendigkeit dargestellt, selbst unter schwierigsten Bedingungen die allgemeine Ordnung aufrecht zu erhalten.

(Der Autor steht für Lesungen und Fragen zur Verfügung. Anfragen bitte direkt an ihn unter Tel.: 03375/52 57 17)

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 25.11.2009

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.12.2009

Einstellung im Internet: 08.01.2010

Auslieferung: 14.01.2010

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 – 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr